

Jakob Fugger



Jakob Fugger „der Reiche“ ist der Stifter der Fuggerei. Seine Bronzestatuette steht in der Grünanlage der Sozialsiedlung.

Die Fuggerei



Treppengiebel und gelbe Fassaden, grüne Fensterläden und russische Kamine prägen das idyllische Bild der Reihenhaussiedlung.



Zum 500-jährigen Jubiläum wurde in der Fuggerei das neue „Museum der Geschichte und des Wohnens“ eingerichtet.

St. Anna



Die Fuggerkapelle in St. Anna ist der erste deutsche Sakralbau der Renaissance.

St. Moritz



Der Christus Salvator im Chor von St. Moritz, das Relikt einer Fugger'schen Altarstiftung.

Fuggerführungen



Für alle Gruppen in Augsburg ein „Muss“ – eine Führung durch die Fuggerei.

Fugger sehen



Die Denkmäler der Fugger findet man in Augsburg an vielen Orten – etwa die Fuggerorgel in der Basilika St. Ulrich und Afra.

Fugger in Augsburg: eine weltberühmte Story

Denkmäler, Geschichte und Geschichten der Fuggerstadt

Die vor mehr als 500 Jahren von **Jakob Fugger „dem Reichen“** gestiftete Augsburger **Fuggerei** ist das wohl bekannteste Denkmal seiner Familie in der Fuggerstadt, wenn auch bei Weitem nicht das einzige. Auch seine Brüder Ulrich und Georg und nicht eben wenige spätere Fugger haben hier Sehenswertes hinterlassen. Die Geschichte des imposanten Aufstiegs der Familie Fugger und Jakob Fuggers zum Bankier des Kaisers und Papstes sowie die Bedeutung des Handelshauses als europäisch führender Montankonzern kann an verschiedenen Orten nachempfunden werden. Jakob Fugger hat 1521 eine Sozialsiedlung – die **Fuggerei** –, die **Fuggerkapelle in St. Anna** sowie die **Prädikatur bei St. Moritz** gestiftet.

Doch auch die Spuren späterer Fugger auf den Straßen und Plätzen und in Museen der Stadt sind kaum zu übersehen: Drei **Monumentalbrunnen**, die zu Augsburgs **UNESCO-Welterbe** zählen, kamen maßgeblich durch einen Fugger zustande. Denkmäler der Fugger findet man etwa im **Dom**, in der **Ulrichsbasilika** und im **Renaissancerathaus**.

- **Informationen zu Sehenswürdigkeiten der Fugger:** www.augsburg-tourismus.de/fugger
- **Broschüre zur Fuggerstadt Augsburg und zu den Fuggern zum Download:** www.augsburg-tourismus.de/broschueren

Die Fuggerei – soziale Heimat seit 1521

Heute noch ein Zuhause für rund 150 Augsburger Bürger

1521 legte Jakob Fugger mit einem **Stiftungsbrief** den Grundstein für das Bestehen der Fuggerei „auf ewig“. Neben der Fuggerei-Stiftung sicherte er zwei weitere Stiftungen juristisch ab – und zwar auch im Namen seiner verstorbenen Brüder Ulrich und Georg. Konzeption und Architektur der heute ältesten bestehenden Sozialsiedlung der Welt gelten nach wie vor als innovativ und vorbildhaft. Mehr als 220 000 Menschen besuchen jährlich diese Fuggerei. Sie lassen sich von der Stiftungs-idee, der **Idylle** der Häuser, Gassen und Plätze, der Kirche St. Markus, von mehreren Museen und von den Bewohnern der Fuggerei inspirieren. Tatsächlich leben **seit einem halben Jahrtausend** nahezu ununterbrochen Menschen in der Fuggerei. Dies ist möglich, weil sich auch hier vieles weiterentwickelt hat. Die **Wohnungen** entsprechen heutigen Standards, sie haben moderne Bäder, TV-Anschluss und Internet, und geheizt wird mit Fernwärme.

Dennoch gibt es verbindliche Bestimmungen, die von Jakob Fugger am 23. August 1521 in der Stiftungsurkunde für die Fuggerei festgelegt wurden und die seitdem gelten. Die wichtigste: Die Fuggerei ist für bedürftige, katholische Augsburgerinnen und Augsburger gedacht, die hier für eine Gegenleistung von drei Gebeten am Tag und heute **88 Cent Jahreskaltmiete** wohnen und Hilfe zur Selbsthilfe finden können.

Vier Museen machen die Fuggerei als Ziel noch attraktiver. In Museen in der Ochsen-gasse erfahren die Besucher vieles über

den Alltag der Bewohner, das Leben in der Nachkriegszeit und die Geschichte der **Sozialsiedlung** seit dem noch 1945 begonnenen Wiederaufbau. Im „**Museum der Geschichte und des Wohnens**“ in der Mittleren Gasse erleben die Besucher Stationen aus der Stiftungsgeschichte von 1521 bis 1944. **Wohnräume mit einer rekonstruierten historischen Einrichtung** ermöglichen eine Zeitreise mit fünf Familien aus fünf Jahrhunderten. Besucher erfahren dabei mehr zum Alltag dieser Fuggereibewohner.

- **Fuggerei Jakobstraße (Eingang)**
- **Öffnungszeiten**
– April bis September täglich 9 bis 20 Uhr
– Oktober bis März täglich 9 bis 18 Uhr
- **Für Fuggereibesucher ist der Eintritt in die Museen frei.**
- **Besucher der Fuggerei die kostenlose Broschüre „Die Fuggerei. Soziale Heimat seit 1521“.**
- **Mit dem offiziellen Guide der Fuggerschen Stiftungen erleben Sie die Fuggerei auf einem Rundgang in ihrer ganzen Vielfalt und Faszination – reich bebildert, 500 Jahre Geschichte zum Eintauchen, mit interessanten Gastbeiträgen zu gesellschaftlichen und kulturhistorischen Aspekten.**
- **Mehr zur Fuggerei und zur Familie Fugger:** www.fugger.de



Große Kunst: die Fuggerkapelle in St. Anna

Jakob Fuggers Grablage ist die zweite Stiftung von 1521

Die **Fuggerkapelle in St. Anna** ist die zweite jener drei Stiftungen, die im Stiftungsbrief vom 23. August 1521 niedergelegt wurden. Die **Grablege der katholischen Fugger** in der heute evangelischen Kirche St. Anna ist **Deutschlands erster Sakralbau im Stil der italienischen Renaissance**, der erste Renaissancebau im heutigen Bayern und ein Schlüsselwerk der deutschen Kunstgeschichte. Die Ausstattung dieser Kapelle mit Werken von Hans Burgkmair, Hans Daucher und weiteren bedeutenden Künstlern gehört zum Feinsten, was die Renaissance in Deutschland schuf. Albrecht Dürer hat zwei **Epitaph der Fuggerkapelle** entworfen. Jakob Fugger, seine Brüder Ulrich und Georg sowie zwei Neffen sind in der Gruft unter dieser Kapelle bestattet. Jakob Fugger und Kaiser Maximilian I. sieht man in den Malereien auf den **Flügelbildern der Fuggerorgel**. Der Unterhalt der Kapelle wird durch die Fuggerschen Stiftungen gesichert. Die Familie Fugger feiert in der als Folge der Reformation evangelischen Kirche jährlich einen katholischen Gedenkgottesdienst.

Im **Ostchor** von St. Anna findet man ein **Porträt** von Martin Luther. Dort entdeckt man außerdem **zwei Epitaph** von Verwandten Jakob Fuggers.

- **St. Anna**
Im Annahof 2
- **Geöffnet Mo 12 bis 18 Uhr, Di bis Sa 10 bis 18 Uhr, So 10 bis 12:30 Uhr, 15 bis 17 Uhr (10 und 11.30 Uhr Gottesdienste)**



Die Prädikaturstiftung bei St. Moritz

Jakob Fuggers dritte Stiftung und eine kostbare Schenkung

Mit **St. Moritz** ist die Familie Fugger traditionell eng verbunden. In der Kirche in der Nachbarschaft seines Geburtshauses besuchten Jakob Fugger, seine Eltern und seine Brüder die Gottesdienste. Um in St. Moritz eine bessere – inhaltlich anspruchsvollere – Predigt zu ermöglichen, errichtete Jakob Fugger mit dem Stiftungsbrief von 1521 auch die **St.-Moritz-Prädikaturstiftung**: Sie finanzierte eine Predigerstelle, verbunden mit dem Vorschlagsrecht für die Priester. Bis heute wird bei der Neubesetzung der Pfarrstelle von St. Moritz, nahe dem ab 1515 erbauten fuggerischen Stadtpalast gelegen, formell die Zustimmung der Familie Fugger eingeholt.

Die Familie Fugger engagierte und engagiert sich mit weiteren Schenkungen und Kunstankäufen für St. Moritz. Die **Skulptur des Christus Salvator** im Chor, Bestandteil einer Altarstiftung mehrerer Fugger, schuf der „deutsche Michelangelo“ – der Bildhauer Georg Petel – 1631/32. Der Architekt John Pawson hat die Holzskulptur 2013 ins Zentrum seiner weltweit beachteten Arbeit für St. Moritz gestellt. Diese Kirche ist mit ihrer stärkenden und erhebenden Atmosphäre einer der schönsten Orte Augsburgs. Das in Stein gehauene bürgerliche **Lilienwappen der Fugger** findet man heute beim inneren Eingang an der Westseite des Langhauses.

- **St. Moritz**
Moritzplatz (Eingang an der Westseite)
- **Geöffnet täglich 8.30 bis 18:45 Uhr, während der Gottesdienste keine Besichtigung**

Führungen auf den Spuren der Fugger

In die Fuggerstadt, die Fuggerei und ins Erlebnismuseum

In der Fuggerstadt Augsburg sind Führungen der Regio Augsburg Tourismus GmbH zu den Sehenswürdigkeiten der Fugger natürlich besonders gefragt. Eine der beliebtesten Gruppenführungen heißt **Auf den Spuren der Fugger durch die Renaissancestadt Augsburg** (bis zu 25 Personen, 2 Stunden, Preis pro Gruppe 115 Euro beziehungsweise 145 Euro bei einer Dauer von 3 Stunden).

Eine **Fuggerei-Gruppenführung – die älteste Sozialsiedlung der Welt** – ist ebenfalls für bis zu 25 Personen möglich (1 Stunde, Preis pro Gruppe 80 Euro). Um das Eheleben Jakob Fuggers geht es in der Führung **Jakob Fugger privat – seine Gemahlin Sibylla Arzt erzählt** (bis zu 20 Personen, 2 Stunden, Preis pro Gruppe 130 Euro). Einen Blick hinter die Fassaden ermöglicht die Sonderführung **Loggia und Badstuben**: Bei dieser Führung lernt man die Badstuben in den Augsburger Fuggerhäusern, zwei Raumkunstwerke des Manierismus, kennen (45 Minuten, bis zu 5 Personen für 60 Euro, für jede weitere Person 7,50 Euro). Das Angebot der **Führungen im Fugger und Welser Erlebnismuseum** reicht von der Führung für Einsteiger (Von Handel, Geld und Macht) bis hin zu den Spezialführungen (mit Themen wie den Frauen in der Frühen Neuzeit, der Reformation, der frühen Globalisierung und mehr).

- **Mehr zu den Fuggerführungen in Augsburg:** www.augsburg-tourismus.de/fuehrungen

Sehenswürdigkeiten der Fugger in Augsburg

Stiftungen, Baudenkmäler und Kunstwerke der Fugger

Die Fugger haben als Bauherren, Stifter und Mäzene über Generationen hinweg die Kultur und Kunst in Augsburg mitgeprägt. Zwar stellte ihr Montanunternehmen um 1660 endgültig seine Geschäfte ein – das **kulturelle Erbe der Familie** hat aber überdauert. Kunstwerke und Fuggerwappen in etlichen Augsburger Kirchen gehen auf die **Stiftungen und Schenkungen** der Fugger zurück. Die Spuren der Fugger entdeckt man im Renaissancerathaus ebenso wie im Dom.

Sichtbar wird die Geschichte der Fugger im Augsburger Stadtbild durch architektonische Zeugnisse von der **Fuggerei** – einer kleinen Stadt in der Stadt – bis hin zu den **Fuggerhäusern**: Der **Stadtpalast** zwischen Maximilianstraße und Zeugplatz gruppiert sich um vier Höfe. Die dortigen **Badstuben** sind ein Raumkunstwerk im Stil des Florentiner Manierismus. In der nahen Basilika St. Ulrich und Afra findet man **fünf Fuggerkapellen** voller Renaissancekunst sowie Dutzende Lilienwappen – in Stein gehauen, gemalt, geschnitzt oder geschmiedet. Auf den Flügelbildern der **Fuggerorgel** sind (neben weiteren Fuggern) Jakob Fugger „der Reiche“ sowie sein Neffe und Nachfolger Anton Fugger abgebildet. Die Bronzefigur Hans Jakob Fuggers ziert das **Fuggerdenkmal** am **Fuggerplatz**.

- **Weitere Informationen zu den Sehenswürdigkeiten der Fugger in Augsburg:** www.augsburg-tourismus.de/fugger
- **Die Sehenswürdigkeiten beschreibt der Reiseführer „Die Fugger in Augsburg“ (context verlag Augsburg | Nürnberg, 300 Seiten).**



Im Fugger und Welser Erlebnismuseum kann man (virtuell) ein Gespräch Jakob Fuggers mit Bartholomäus V. Welser belauschen.

Im Fugger und Welser Erlebnismuseum

Jakob Fugger, der Welser und der Wirtschaftsweise

Das **Fugger und Welser Erlebnismuseum** erklärt innovativ und multimedial **Wirtschaft, Globalisierung, Unternehmensstrategien und Arbeitswelten der Frühen Neuzeit** und vergleicht sie mit der Ökonomie der Gegenwart. Dieses Museum erzählt die Geschichte der Fugger und der Welser digital, virtuell und mit kritischem Blick auf diese Zeit sowie im Vergleich mit heute.

In der nachempfundenen Goldenen Schreibstube unterhalten sich **Hologramme Jakob Fuggers „des Reichen“ und Bartholomäus V. Welsers**. Diese Technik ermöglicht es auch, einer **Diskussion Jakob Fuggers mit dem Wirtschaftsweisen Prof. Hans-Werner Sinn** über die Wirtschaft im Euroland zu lauschen. Virtuell führt eine Seefahrt bis nach Indien und das Modell eines Handelsschiffs verdeutlicht die Unwägbarkeit solcher Fahrten. Im Kellergewölbe des Renaissancegebäudes wird der Metallabbau erklärt und dessen Bedeutung für den Handel der Portugiesen mit Gewürzen aus Indien und versklavten Afrikanern.

- Fugger und Welser Erlebnismuseum
Äußeres Pfaffengässchen 23
- Geöffnet Di bis So/Feiertage 10 bis 17 Uhr
- www.fugger-und-welser-museum.de



Dürers Porträt von Jakob Fugger sieht man in der Staatsgalerie in der Katharinenkirche.

Auge in Auge mit Jakob Fugger „dem Reichen“

Porträts der Fugger in Museen und Kirchen entdecken

In Augsburg stößt man nicht nur auf viele Sehenswürdigkeiten der Fugger. Man trifft auch auf die Fugger – Auge in Auge. Gemälde bilden hier etliche Fugger lebensnah ab. Das prominente **Porträt Jakob Fuggers „des Reichen“**, gemalt in der **Werkstatt Albrecht Dürers**, findet man in der **Staatsgalerie in der Katharinenkirche**. „Dürers Fugger“ ist eine Ikone: Die Gemäldegalerie in der teilweise mit dem Geld der Fugger bezahlten ehemaligen Klosterkirche zeigt Werke von Augsburger Meistern der Spätgotik (Holbein, Burgkmair und Breu). Porträts von Kaiser Maximilian I., des Juristen Konrad Peutinger und zweier Welserinnen sind hier zu finden. Und man entdeckt Ulrich Schwarz, den Hauptbuchhalter Jakob Fuggers.

Jakob Fugger „den Reichen“ und Kaiser Maximilian I. ist aber auch auf den Flügelbildern der **Fuggerorgel** in der **Fuggerkapelle in St. Anna** dargestellt. Und auf den Flügelbildern der **Fuggerorgel in St. Ulrich und Afra** sind gleich etliche Fugger abgebildet. Auch Jakob Fugger „der Reiche“ sowie sein Neffe und Nachfolger Anton Fugger sind dort zu sehen.

- Die Spuren der Fugger beschreibt der Reiseführer **„Die Fugger in Augsburg“** (context verlag Augsburg | Nürnberg). Mehr: www.context-mv.de



Im Maximilianmuseum Augsburg sind unter anderem Originale der Putti aus der Fuggerkapelle in St. Anna zu besichtigen.

Maximilianmuseum und Diözesanmuseum

Kostbare Exponate zu den Fuggern und ihrer Geschichte

In der Dauerausstellung im **Maximilianmuseum** finden sich in den Abteilungen Skulptur, Kunsthandwerk und Stadtgeschichte etliche Exponate zur Geschichte der Fugger. Im Viermetzhof stehen die originalen bronzenen **Brunnenfiguren des Augustus-, Merkur- und Herkulesbrunnens**. Ein Fugger hat die Entstehung der drei Brunnen initiiert. Die ältesten Exponate entstanden zu Beginn des 16. Jahrhunderts, etwa die **Bildnismedaille Jakob Fuggers** in der Skulpturensammlung. Im Museum findet man mehrere **originale Putti** aus der Fuggerkapelle in St. Anna. Etliche Exponate – beispielsweise **Glasmalereien** und **Wappenschilder** – tragen das Fuggerwappen.

Das **Diözesanmuseum St. Afra** am Dom zeigt europaweit bedeutende Exponate aus der großen Zeit der Fugger, darunter die **Funeralwaffen** Kaiser Karls V. – den Totenschild, den Kronhelm und das Trauerschwert. Zu sehen ist auch der kostbare **Kruzifixus**, den der niederländische Bildhauer Adriaen de Vries für Octavian Secundus Fugger geschaffen hat.

- **Maximilianmuseum Fuggerplatz 1**
- www.kunstsammlungen-museen.augsburg.de

- **Diözesanmuseum St. Afra Kornhausgasse 3–5**
- www.museum-st-afra.de



Der Neptunbrunnen steht auf dem Jakobsplatz neben der Augsburger Fuggerei.

Wasser und Welterbe

Engagement für Kunst und sauberes Trinkwasser

Drei Augsburger **Monumentalbrunnen** – Augustus-, Merkur- und Herkulesbrunnen – sind seit 2019 **Objekte des UNESCO-Welterbes „Augsburger Wassermanagement-System“**. Octavian Secundus Fugger – er war Augsburger Stadtbaumeister (ein städtisches Ehrenamt) – hatte bei seinen Reisen nach Italien die Kunst der dortigen Renaissancebrunnen kennengelernt. In seiner Heimatstadt Augsburg initiierte der Fugger die Entstehung der Brunnenbronzen aller drei Monumentalbrunnen.

Die erste fast lebensgroß aus Bronze gegossene **Brunnenfigur des Wassergottes Neptun** nördlich der Alpen stand zuerst wohl im Lustgarten eines Fuggers: Um 1530 war die nackte Gottheit künstlerisch wie gusstechnisch eine Innovation gewesen. Die Originalfigur steht heute im Augsburger **Maximilianmuseum**. Ein Abguss der Neptunfigur zierte den **Neptunbrunnen bei der Fuggerei**. Die Fugger engagierten sich nicht zuletzt wegen etlicher Reichstage und Aufenthalte der Kaiser des Hauses Habsburg in den Fuggerhäusern für die Trinkwasserversorgung: Denn sauberes Wasser war selbst für höchste Gäste ein Luxus – wie das warme Bad, das sie wohl in den Badstuben genossen. Im Hof des Höhmannhauses zeigt der **Wasserkasten in einer Arkadenwand, erbaut von Elias Holl**, die kostbar gestaltete Trinkwasserversorgung eines reichen Fuggers, der dieses Anwesen einst hatte errichten lassen.

- Weitere Informationen zu den Sehenswürdigkeiten der Fugger in Augsburg und zum UNESCO-Welterbe: www.augsburg-tourismus.de



Im Thurzohaus von Banská Bystrica, einst eine der wichtigsten Faktoreien der Fugger.

Die Fuggerstraße: von der Slowakei bis Spanien

Eine Kulturreisroute zum Bergbau in fünf Ländern Europas

Seit 2018 liegt Augsburg an einer internationalen Tourismusroute auf den Spuren der Fugger. Die **Europäische Fuggerstraße** führt als Kulturreisroute an Orte, die in Verbindung mit dem Erzabbau und Metallhandel der Fugger standen. Kupfer und Quecksilber, Zinnober, Blei, Zinn, Zink, Gold, Silber, Galmei und Eisen wurden erzeugt, Halbfertigprodukte aus Bronze, Messing und Rotguss in großen Mengen nach Afrika und Indien exportiert.

In den Alpen leitet die Europäische Fuggerstraße in die zwei österreichischen Bergbaustädte **Schwarz** und **Hall** in Tirol. In Italien führt diese Kulturreisroute nach **Sterzing** in Südtirol. Da wie dort findet man Schaubergwerke und Fuggerhäuser.

In **Bad Hindelang** im Oberallgäu ließen die Fugger Eisenerz abbauen und in teils bis heute bestehenden Hammerwerken verarbeiten. Mundlöcher von Erzgruben, eine Madonna des Malers Hans Holbeins d. Ä. und die Alpe Mitterhaus erinnern daran.

Im slowakischen **Banská Bystrica** (deutsch: Neusohl) erinnern das Thurzohaus und das Bergbaumuseum im nahen **Špania Dolina** (deutsch: Herregrund) an den Kupferbergbau der Fugger in den Karpaten. In Banská Bystrica sieht man ein Museum im Thurzohaus, vormals die Faktorei der Fugger-



Die Europäische Fuggerstraße führt auch zu den Quecksilbergruben in Almadén.

Thurzo-Gesellschaft, und eine Ausstellung in der Stadtbürg. In Špania Dolina zeugen ein Montanmuseum und riesige Abrauhalden von der Bedeutung des Kupfers: In Herregrund lag bis etwa 1540 die mit Abstand ertragreichste Erzlagerstätte Europas. Als die Ausbeute in den Kupfergruben zurückging und die Expansion des Osmanischen Reiches voranschritt, zogen sich die Fugger 1546 aus dem Bergbau in den Karpaten zurück. Eine weitere Quelle des legendären Reichtums der Fugger waren die Erzgruben von **Almadén**. Schon Römer und Sarrazenen hatten dort Erz abgebaut, um so Quecksilber und den Farbstoff Zinnober zu gewinnen. Die Europäische Fuggerstraße leitet seit 2023 auch in die Bergbaustadt in der spanischen Provinz Kastilien.

- Mehr zur europäischen Kulturroute: www.fuggerstrasse.eu

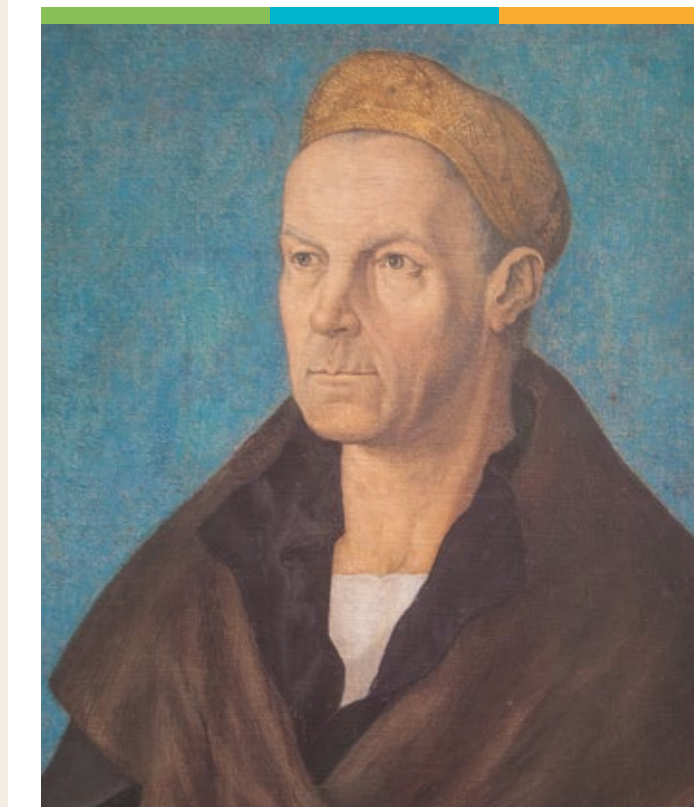
Impressum

Konzeption, Redaktion, Gestaltung: context verlag Augsburg | Nürnberg, www.context-mv.de

Text/redaktionelle Bearbeitung: Martin Kluger, Sophie Dost

Fotografie: Thomas Baumgartner (1), Matthaeus Eckart (1), Martin Kluger (Titel/3, Inhalt/10), Petra Kluger (1), Quirin Leppert (1), Norbert Liesz (1)

Herausgeber: Regio Augsburg Tourismus GmbH
Verantwortlich: Götz Beck, Tourismusdirektor
Tourist-Information, Rathausplatz 1
Tel. 0821 50207-0
www.augsburg-tourismus.de



Die Fugger in der Fuggerstadt Augsburg

Die Fuggerei und das UNESCO-Welterbe, Baukunst, Museen und Führungen

